



Quelle :

April 2011

Das Fiasko des Experiments

Unveröffentlichte Zeugnisse des Agenten der Staatssicherheit "Vladimir", der seit mehr als 25 Jahren in der Konterrevolution infiltriert war

Deisy Francis Mexidor

• MOISÉS Rodríguez Quesada kennt die Geschichte der konterrevolutionären Splittergruppen in Kuba. Er hat ihnen angehört. Deshalb weist er jetzt, wo er gebeten wird, aus seinen Erinnerungen zu erzählen, auf das Jahr 1980 hin.

Damals [ernte er Elizardo Sánchez Santa Cruz Pacheco kennen, genannt *El Camaján* (Der Gauner). "Damals begann unsere Beziehung", die sich auch auf andere Personen ausweitete, "die mit ihm in Verbindung standen, um eine Bewegung der 'Menschenrechte' im Land zu schaffen", gemäß dem bekannten Interesse der Regierung der Vereinigten Staaten, mit der Revolution auf der Insel Schluss zu machen.

Dies war die Speerspitze, aber "später befahl Washington, nicht nur diese Gruppen zu bilden, sondern auch Gruppen von Künstlern, von Fachleuten aus verschiedenen Branchen ..., solche, die letztendlich politisch ausgerichtet sind", erinnert sich Moisés. der der erste Vizepräsident des so genannten Kubanischen Komitees für Menschenrechte war, das damals entstand.

"Wir sprachen uns ab, wie wir vorgehen wollten, und beachteten außerdem immer die Befehle unserer Gebieter: Ich meine die Interessenvertretung der Vereinigten Staaten, die hier in Havanna bereits als das Zentrum der Gestaltung und Leitung der Konterrevolution funktionierte", versichert er in ruhigem Tonfall.

Der Kontext war geeignet. Die Ereignisse in Europa in den 80er und 90er Jahren waren der Nährboden für diese Splittergruppen nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers. "Man versuchte, parallel hierzu so etwas in Kuba zu fabrizieren", sagte er.

Das war die Zeit, in der die Vertreter aus Osteuropa zur 'großen Offensive' kamen, um dem kubanischen Sozialismus den Todesstoß zu versetzen.

"Ich nahm an Versammlungen mit US-Amerikanern teil und mit den Anführern der 'Dissidenten', auf denen prognostiziert wurde, dass das hier unterging, dass nur noch Tage vergehen würden, bis die Revolution zusammenbrechen würde, und das wurde sogar vorher gefeiert", erinnert sich Moisés, der für die Organe der Staatssicherheit damals bereits Vladimir war, und dem man den Auftrag gegeben hatte, die Szene derer zu unterwandern, die zur politischen Opposition gehören, die aber in Wirklichkeit - wie dieser Zollbeamte beobachtete - in den meisten Fällen "bei der erstmöglichen Gelegenheit aus dem Land gehen oder während der Wartezeit Geld machen".

WESENSZÜGE DES SÖLDNERTUMS

Solche Splittergruppen oder konterrevolutionäre Individuen, wie sie Moisés über die Jahre hinweg kennen lernte, sind für die Subversion, die von den verschiedenen Regierungen des Weißen Hauses gefördert wird, unabdinglich. Sie bilden den Halt für diese Kampagnen des Misskredits gegen die Revolution, die die

Feindseligkeiten gegen Kuba rechtfertigen. Das ist eine Strategie, die beibehalten wird und wächst.

Am vergangenen 23. Februar sparte ein Kommuniqué des Präsidenten Barack Obama nicht an Adjektiven, um die Konterrevolution anzufeuern und gleichzeitig den ersten Jahrestag des Todes eines Gefangenen zu manipulieren, der wegen gewöhnlicher Verbrechen verurteilt worden war und den Washington, der störrischste Sektor Miamis und Europas mit Unterstützung der Medien der Desinformation, die dem Imperialismus dienen, zum 'Dissidenten' gemacht hatten.

Obama ignorierte die Warnung des gegenwärtigen Chefs der SINA, Jonathan Farrar, als er dem State Department seine Einschätzung - die kürzlich von Wikileaks veröffentlicht wurde - zur sogenannten Dissidentenbewegung abgab, in der es heißt, dass sie vom Leben des Landes getrennt, ohne Einfluss auf die jüngere Generation und außerhalb des Kreises der ausländischen Diplomaten und der Presse praktisch unbekannt ist.

"Diese Gruppen - stellt Moisés fest - waren die wichtigsten Gesprächspartner und 'Informanten' ins Ausland im letzten Kapitel der Manipulation, das um die Insel inszeniert wurde, und seine Hauptpersonen sind Gefangene und Menschen, die mit diesem 'Dissidententum' in Verbindung stehen und die beschließen. Hungerstreiks zu machen." Obwohl menschliches Leben in Gefahr war, sah das Weiße Haus die Chance, mit diesem Thema eine Megakampagne gegen unser Land zu starten.



Für Moisés steht außer Zweifel, dass die Mitglieder dieser so genannten Opposition "je mehr sie das sagen, was man von ihnen im Ausland hören will, um so besser bezahlt werden".

Moisés nahm bei einem Besuch in den Vereinigten Staaten an einer Beratung in "Radio Martí" mit Emilio San Roman teil. Hier kam es klar zutage: Dieses

antikubanische Medium stützt sich auf die Informationen, die von der Insel kommen, je entstellter, um so besser. Und in der Manipulation waren sie ja schon immer "sehr gut", stellt er fest.

"Außerdem wird Radio Martí über ein Budget der US-Regierung finanziert, das dazu da ist, die Aktionen zu bezahlen, die die Aggressionen gegen unser Land rechtfertigen sollen", fügt er hinzu.

An anderer Stelle bezieht sich Moisés darauf, wie die Begriffe 'politischer Gefangener' oder 'Gewissensgefangene' geprägt wurden. Damit wurde Elizardo Sánchez beauftragt, da die so genannte *Human Rights Watch* die Begriffe übernommen hat, um zu versuchen, die konterrevolutionären Gefangenen zu differenzieren und zu rechtfertigen, indem man ihnen die Nomenklatur verleiht, dass sie 'wegen ihres Denkens' im Gefängnis sind, und das ist nicht wahr. Sie erhalten große Summen von Geld für das, was sie tun, und genießen außerdem den Vorzug, in die Vereinigten Staaten übersiedeln zu können, wenn sie diese 'Prüfung' bestehen. Das ist die Endprämie.

"Übrigens wurden viele von denen, die auf diese Weise das Land verließen, plötzlich wieder nur irgendwer, und merkten, dass die Hilfe oder Unterstützung nicht sehr reichlich floss, da sie nun der Regierung der USA keinen Nutzen mehr bringen."

In mehr als 25 Jahren als Agent der Staatssicherheit hatte Moisés Rodríguez Quesada (Vladimir) die Möglichkeit, "sie fast alle, um nicht zu sagen alle, kennen gelernt zu haben, die in das Geschäft der Konterrevolution in Kuba verwickelt sind. Wenn die Interessenvertretung der USA in Havanna (SINA) so etwas wie der Generalstab ist, dann ist das Haus des 'Camaján' (Gauners) zum Beispiel so etwas wie die Botschaft dieser Konterrevolution, das weiß ich, weil ich mehr als sechs Jahre lang da zu Hause war.

"Elizardo war immer sehr machtbesessen. Durch den Umstand, dass er Gefangenenlisten besaß und Landkarten mit dem genauen Standort der Gefängnisse, war er scheinbar auf dem letzten Stand beim Thema der Menschenrechte in Kuba. Das war von Anfang an die Hauptaufgabe, die die SINA ihm übertrug.

Einmal kam das Gerücht auf, dass er eine doppelte Identität haben könnte. Die US-Amerikaner sagten, sie hätten gehört, dass er der kubanischen Sicherheit angehören könnte, beharrten aber darauf, dass das nicht von Interesse für sie sei, für sie seien die Berichte wichtig, die er für Genf anfertigte, um Kuba vermeintlicher Vergehen gegen die Menschenrechte anzuklagen. Noch heute ist Elizardo die 'vertrauenswürdigste' Informationsquelle der SINA zu diesem Thema.

Die Konterrevolutionärin Martha Beatriz Roque bat Elizardo einmal auf einer Versammlung darum, ihr zu helfen, in der Szene der Splittergruppen aufzusteigen und sagte ihm: 'Du musst mir helfen, nach oben zu kommen.' Sie wollte schon immer eine Hauptrolle spielen; sie dachte, dass sie bei einer Söldnervereinigung gut herauskommen würde, dass sie große Mengen Geld erhalten würde, und schlägt immer wieder ein neues Projekt vor. Es ist eine Frau, die der kubanischen Revolution großen Schaden zufügen wollte.

Und so ist es mit allem. Ich denke, dass sich in diesen Jahren die benutzten Methoden geändert haben. Sie haben so etwas wie eine Metamorphose durchlaufen, aber das Wesen ist immer das Gleiche geblieben: Das Prestige der Revolution beschädigen, glauben machen, dass es hier eine Opposition gibt, und das ist Lüge."

Moisés weiß auch, dass diese bezahlten Leute "in erster Hinsicht eine politische Bürgschaft anstrebten, um ins Flüchtlingsprogramm der SINA aufgenommen zu werden," was letztendlich zu einem Bumerang wurde: Sie wollten die Konterrevolution stimulieren, aber gleichzeitig verließen die Wichtigsten oder ein Großteil von ihnen auf diese Weise das Land. Ich habe nicht einen kennen gelernt, der wirklich ehrlich wäre. Alle waren vom Wesen her unterwürfig, Annexionisten und Söldner."

Nun wurde die wahre Identität Moisés' von den Organen der Staatssicherheit offengelegt und er kann seiner Familie, den Nachbarn und Kollegen (bei denen er als eigenartiger Typ galt) wieder offen in die Augen sehen. Dies ist für den Fünfzigjährigen "eine riesige Freude".

"Das Schwierigste war für mich, dass ich als etwas angesehen wurde, was ich nicht war. Das hat mir Kummer und Trübsinn gebracht. Aber nun ist mein Geist ruhig, weil ich außerdem weiß, dass in diesem Moment andere Kubaner das Gleiche tun könnten. Mein Land wird nie schutzlos dastehen." (Gekürzt) •